

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., monatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Insertate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Insertate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
sandt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 99.

Donnerstag, den 25. August 1887.

53. Jahrgang.

Nachabonnement auf Monat **September**, 42 Pfennige Abonnementsgebühr, nehmen alle Postanstalten und die unterzeichnete Expedition gern entgegen.
Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Das Projekt der Spiritus-Koalition.

Das bis jetzt noch immer in den Windeln liegende Projekt der Gründung einer Spiritus-Aktien-Gesellschaft, welches gegenwärtig den Mittelpunkt der innerpolitischen Tages-Diskussion bildet, scheint insofern etwas mehr Leben und Gestalt zu gewinnen zu wollen, als in den letzten Tagen zahlreiche Beitrittserklärungen norddeutscher Brenner zu dem „Spiritusring“ erfolgt sind. Ja, es ist sogar der Vertrag, den die projektirte Gesellschaft mit den Spiritus-Produzenten schließen will, in allgemeinen Umrissen bekannt geworden, aus welchem als Hauptpunkte die Fixirung des Aktienkapitals auf vorläufig 30 Millionen Mark und die dreijährige Dauer des Vertrages hervorgehoben wären. Aber offenbar fehlt der ganzen Sache noch das „Tipfelchen auf dem i“ und nicht nur widerstreben noch zahlreiche Spiritusinteressenten dem Unternehmen, sondern auch die Reichsregierung, resp. die preussische Regierung zeigt sich in ihrer Stellungnahme gegenüber diesem Plane noch äußerst reservirt. Auch die Meldung, die preussische Seehandlung habe ihre Mitwirkung bei dem Unternehmen erklärt, begegnet verschiedenem Widerspruch und so dürfte überhaupt noch Verschiedenes an dem projektirten Unternehmen der Klärung bedürfen. Die politische Spekulation hat sich nun bereits dieses Themas eifrig bemächtigt und namentlich bemüht man sich in einflussreichen freisinnigen Blättern, die Gründung der „Spiritusbank“ für spezielle Parteizwecke auszubuten. Um so mehr gilt es aber, solchen Versuchen gegenüber das Projekt der Spiritus-Koalition unbefangen zu prüfen, und da wird wohl zugegeben werden müssen, daß die deutschen Landwirthe nicht getabelt werden können, wenn sie sich zu einer Vereinigung behufs besserer Verwerthung ihres Spiritus zusammenzuschließen. Das Streben der deutschen Spiritusproduzenten, durch eine Koalition sich den Gewinn zuzueignen, den bislang bloß die Großhändler und Exporteure dieser Branche, also die Interessenten des Zwischenhandels, hatten, erscheint an und für sich ganz begreiflich; Niemand verdenkt es ja auch den Industriellen, wenn sie zur Wahrung ihrer Interessen Cartells in der Eisenbranche, Chemikalienbranche u. s. schließen. Vielleicht würde auch der in dem Plane des Spirituskonföderations liegende Versuch, die deutsche Spiritusausfuhr einheitlich zu regeln, seine großen Vortheile für diesen ganzen wichtigen Zweig unserer wirtschaftlichen Thätigkeit haben. Aber unwillkürlich muß man sich fragen, ob nicht durch eine solche mächtige Koalition, welche nach dem vorliegenden Plane den weitaus größten Theil der deutschen Spiritusbrenner in ihren unmittelbaren Interessentkreis ziehen würde, die allgemeinen wirtschaftlichen Interessen der Nation zu Gunsten einer kleinen Clique beeinträchtigt würden? Außerdem hätte die Beseitigung der Großhändler und Exporteure, die sich nothwendig aus der quasi privaten Monopolisirung des deutschen Spiritushandels ergeben müßte, ebenfalls ihre schweren Nachteile — man denke nur an die zahlreichen kleinen Existenzen, die hierdurch vernichtet werden würden. Schließlich wäre der ganze Plan praktisch überhaupt nur durchzuführen, wenn der Inlandspreis für Trink- und Brennspiritus so hochgestellt wird, daß der überschüssige gebrannte Spiritus im Auslande zu wesentlich niedrigeren Preisen abgesetzt werden kann und schon diese nothwendige Hinausschraubung der inländischen Branntweinpreise würde dem Unternehmen in rein geschäftlicher Beziehung eine bedenkliche Aussicht stellen. Es ist möglich, daß die kühne Hoffnung der Unternehmer, den Weltmarkt für den deutschen Spiritus zu erobern, unter Erfüllung bestimmter Voraussetzungen

in Erfüllung geht, aber auch ein totaler Mißerfolg der darauffolgenden Bestrebungen wäre nicht ausgeschlossen und dieser würde vielleicht zum Verluste des ganzen auswärtigen Marktes für den deutschen Spiritushandel führen und hierdurch wieder auf die Produktion unserer Landwirtschaft in empfindlicher Weise zurückwirken. Ob sich die Gründer der Spiritus-Koalition auch diese Rehrseite ihres Unternehmens schon klar gemacht haben, steht noch dahin.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Das diesjährige Erntefest wird in unserer Pfarodie Sonntag, den 18. September, gefeiert werden.

Bei der jetzt vorgenommenen Reparatur des Daches des Schloßthurmes machte sich auch eine Erneuerung des Knopfes desselben nöthig. Bei Abnahme desselben zeigte es sich, daß er nur aus Blech gefertigt und durch die Einflüsse der Witterung sehr gelitten hatte. Da er nur etwa erst 35 oder 36 Jahre auf seinem Platze, war von alten Schriften u. in demselben wohl nicht viel zu erwarten, aber auch das Wenige war völlig verdorben und zerstört und ließ sich nicht einmal vermuten, was es gewesen sein mochte.

Bei dem am Sonntag bis Dienstag abgehaltenen 4. Preischießen der Dresdner priv. Schützen-Schützengesellschaft waren auch die Schützengesellschaften von Dippoldiswalde und Geising mit vertreten.

Wohlthaten vergessest nicht! Der im Monat Februar d. J. hierorts eingeführte und bereits über 200 Mitglieder zählende Wohlthätigkeits-Verein „Sächsische Fechtschule“, dessen Verbandsführung am 17. d. M. stattgefunden, hat es sich zur Aufgabe gestellt, aus zu sammelnden Spenden die Armen und Nothleidenden nach Kräften zu unterstützen. Die so rege, aufs Wohlthun gerichtete Thätigkeit des Vereins und die so erfreulichen Erfolge, welche derselbe bereits zu verzeichnen hat, macht es in hohem Grade wünschenswerth, wenn sich weitere Kreise für dessen edle Bestrebungen interessieren, immer mehr und mehr Mitglieder demselben beitreten, denn so lange die Welt neben Glüd und Wohlstand noch das bleiche Elend beherbergen wird, so lange ist auch der christlichen Liebe und Barmherzigkeit ein schönes und herrliches Arbeitsfeld zugewiesen. Die Liebe aber, sie sucht und erwirbt gleichgesinnte Seelen, um mit ihnen gemeinsam der Noth und Drangsal entgegenzutreten, sie wirksamer bekämpfen zu können. Ja, diesem hohen, guten Zwecke gilt auch die obgedachte Vereinigung. In Hoffnung ward sie begründet und der Segen hat ihr bisher nie gefehlt. Durch ihr edles, opferfreudiges Wirken ist schon manche Thräne des Kummers und Elends getrocknet, so mancher Kranke auf dem Schmerzenslager getröstet worden. Mögen sich daher um diesen Verein noch viele Sönnner und Menschenfreunde, noch viele und erhabene Herzen schaaren; möge der Verband immer schöner und herrlicher erblühen, in seinem braven Streben nimmer ermatten und erlahmen, dann ist die Wohlthat desselben gesichert für alle Zeiten! S.

Zu den bisher bekannt gewordenen sozialistischen Kandidaturen für den sächsischen Landtag ist neuerdings noch diejenige des Destillateurs Mühl in Zittau hinzugekommen, der schon öfters sowohl bei Reichstags- wie auch bei Landtagswahlen erfolglos kandidirt hat und diesmal im 18. städtischen Wahlkreise Pöschpau-Deberan aufgestellt worden ist. Das vor mehreren Monaten in Chemnitz gebildete sozialdemokratische Central-Komitee für die bevorstehenden Landtagswahlen, welches aus drei Personen besteht, ist kürzlich seitens des Polizeiamtes der Stadt

Chemnitz aufgefördert worden, seine Statuten einzureichen, weil die genannte Behörde der Ansicht ist, daß jenes Komitee als ein politischer Verein im Sinne des § 19 des sächsischen Vereinsgesetzes zu betrachten sei. Bisher hat man in Sachsen von einer Anwendung dieses Gesetzesparagraphen auf Wahl-Komitees noch nichts erfahren.

Dippoldiswalde. Die Frequenz auf der schmalspurigen Sekundärbahn Gainsberg-Ripsdorf im Monat Juli gestaltete sich in folgender Weise auf den einzelnen Stationen und Haltestellen:

	Tourbillets.		Tagesbillets.		Militärbillets.
	II.	III.	II.	III.	
Dresden	204	1265	550	2916	60
Gainsberg	208 1/2	1554 00/100	253 1/2	1535 00/100	56
Dippoldisw.	71 1/2	1243 40/100	139	1692 00/100	60
beim Zugf.	209 10/100	2747 100/100	144 1/2	3181 00/100	108
Ea.	692 10/100	6809 20/100	1086 10/100	9324 20/100	284

18,195 und 472 Kinderbillets, überhaupt 18,667 Billets.

Befördert wurden 2,370,451 Kilogramm Güter.

Im gleichen Monat des vorigen Jahres wurden 15,115 Billets verkauft und 2,201,970 Kilogramm Güter befördert.

Vom 1. Januar 1887 an wurden 110,619 Personen und 18,445,217 Kilogramm Güter befördert.

Schlottwitz. Sonntag, den 21. August, beging Herr Friedr. Wilhelm Richter das feierliche Fest des 25-jährigen Amtsjubiläums als Gemeindevorstand zu Schlottwitz. Von seinem Gemeinderathe und den Nachbarvorständen aus Hausdorf und Reinhardtsgrimma wurde ihm ein silberner Pokal überreicht. Es möge dem Jubilar vergönnt sein, noch recht lange Zeit seinem Amte vorzustehen.

Dresden. Prinz Georg ist am Montag Abend zum Besuche seiner Tochter, der Erzherzogin Maria Josepha, nach Schloß Perseuberg an der Donau abgereist, da dieselbe nicht ganz unbedenklich erkrankt ist. Ursprünglich hatte der Prinz nicht die Absicht, sich nach Perseuberg zu begeben, sondern es stand bei befriedigendem Verlaufe des Wochenbettes im Herbst ein Besuch der Erzherzogin im Schlosse in Hosterwitz bevor.

Die Nachrichten vom 23. August über das Befinden der Erzherzogin Maria Josepha lauten immer noch nicht befriedigend: Auch heute noch mehrere Krampfanfälle, wenn auch schwächere. Situation bleibt so lange besorgnißerregend; keine momentane Gefahr.

Bei der internationalen Bäckerei-Ausstellung sind 20 Staatsmedaillen in Silber, 51 Ehrenpreise, 10 Preismedaillen in Gold, 67 dergl. in Silber, 89 dergl. in Bronze und 73 Preisdiplome zur Vertheilung gelangt, das macht in Summa — 310 Auszeichnungen. — Die Einnahmen der Ausstellung betragen ca. 70 000, die Ausgaben aber 80 000 M., so daß ein Defizit von etwa 10 000 M. in Aussicht steht.

Die Tagesordnung der auf den 27. August einberufenen 24. öffentlichen Plenar-Sitzung des Landeskulturrathes umfaßt folgende Punkte: 1. Registrandenvortrag; 2. Erledigung der Rechnung für 1886; 3. Gesekentwurf, die Regelung der Unfall- und Kranken-Versicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen auf Grund des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886 betreffend; 4. Einstellung der Wetterprognosen; 5. Gesek des sächsischen Fischereivereins um Zuzahl eines außerordentlichen Mitgliedes für Fischzucht; 6. Wahl von drei Preisrichtern für die Beurtheilung der Schriften, welche in Bewerbung um den von der Reunigungsstiftung ausgesetzten Preis eingegangen sind.

In einem fiskalischen Weinberggrundstücke unterhalb des Spitzhauses in der Lößnitz sind von dem zuständigen Aufsichtsbeamten, Garteninspektor Lämmerhirt, Rebblausherde aufgefunden worden.

Das „Leipziger Tageblatt“ hatte eine Auffassung gebracht, welche darüber klage führte, daß im sächs. höheren Schuldienst ein auffällig hoher Prozentsatz von Nichtsachsen angestellt sei. Daraus erwidert das „Dresdner Journal“: „Rücksichtlich der Anstalten städtischer und privater Kollatur wird dieser Behauptung, zumal was die Anstellungen in früheren Jahrzehnten anbelangt, eine gewisse Berechtigung nicht wohl abgesprochen werden können. Jedenfalls sind aber die nach dem Handbuch der Schulstatistik von 1884 zusammengerechneten Summen zu beanstanden, insofern die dort angegebenen Geburtsorte für die Bestimmung der Staatsangehörigkeit zur Zeit der Anstellung einen genügenden Anhalt nicht bieten. Außerdem wird sich bei näherer Prüfung ergeben, daß die Mehrzahl der Anstellungen von Nichtsachsen in Zeiten erfolgt ist, in denen für gewisse Fächer Lehrkräfte überhaupt schwer zu gewinnen und geeignete inländische Kräfte unter Umständen gar nicht vorhanden waren. Für die zur Erledigung gekommenen Stellen an Anstalten ministerieller Kollatur sind jederzeit staatsangehörige Bewerber in erster Linie in Betracht gezogen worden. War in früheren Jahrzehnten im Interesse des Schuldienstes die Berufung einzelner nichtsächsischer Lehrkräfte nicht zu umgehen, so finden seit Jahren nahezu ausschließlich inländische Bewerber Berücksichtigung. Erstrecklicher Weise sind auch die städtischen Anstellungsbehörden neuerdings in höherem Maße als vordem auf die Versorgung inländischer Lehrkräfte bedacht. Es liegt daher sicher keine Veranlassung vor, daß die leider in so großer Anzahl vorhandenen unverfugten sächsischen Kandidaten des höheren Schulamts sich durch Ziffern beunruhigen lassen, welche bei sehr summarischer Entscheidung über Staatsangehörigkeit und Nichtstaatsangehörigkeit die Anstellungen von 4 Jahrzehnten zusammenfassen.“

Niesha. Der seit 1874 hier bestehende Verschönerungsverein hat während dieser Zeit eine sehr vielfältige Thätigkeit entwickelt. Besonders hat er es sich angelegen sein lassen, den früheren Busch zwischen Elbe und Jahna in einen Park umzuwandeln. Dieses Unternehmen ist so eifrig gefördert worden und so wohl gelungen, daß der hiesige Park, welcher über 14 Acker groß ist, sich in der ganzen Umgebung eines guten Namens erfreut und ein beliebter Fest- und Ausflugsort geworden ist. Zur besonderen Zierde gereicht ihm der große Festplatz mit einer schönen Musikhalle nebst Kolonnade, deren Bau über 5000 M. gekostet hat, und die monumental gehaltene Alberttreppe, die einen Bauaufwand von über 9000 M. verursacht hat. Die dem Verein für seine Zwecke zur Verfügung stehenden Mittel sind so beträchtlich, daß er sich solche große Ausgaben wohl gestatten kann.

Borna. Während die Mäuseplage unserer Landwirtschaft in diesem Jahre ziemlich ferngeblieben, wird vielfach über die außerordentliche Vermehrung der Hamster Klage geführt. So wurden in einem dieser Tage ausgegrabenen Baue zehn, in einem anderen sogar dreizehn Junge gefunden. Ein aus der Altenburger Gegend kommener „Hamsterjäger“ hat nach seiner Versicherung an einem Tage, dem 12. August, in seinen 90 Messingschlingen 86 Hamster gefangen. Rechnet man, daß der Mann pro Tag 1 M. 25 Pf. nebst Kost, ferner für jedes Stück einen Pfennig Fanggeld, sowie für jedes Fell 5—6 Pf. erhält und außerdem auch das Fleisch verwertet, so erhellet daraus, daß diese Jägerei jetzt zu den lohnenden Erwerbszweigen zu rechnen ist.

Burzen. Gegenwärtig beabsichtigt man, hier eine Lehranstalt, deren Ziel gesehlich dem der Untersekunda eines Real-Gymnasiums (früher Realschule 1. Ordnung) entspricht, ins Leben zu rufen. Das Ziel soll durch vorzugsweise Pflege des deutschen Unterrichts — der lateinische fällt weg — erreicht werden. Diese Anstalt wird ihren als reif entlassenen Schülern in allen Unterrichtsfächern der Schule einen für den unmittelbaren Uebergang in das praktische Leben geeigneten Abschluß gewähren. Als fremde Sprachen werden nur die französische und englische gelehrt, fakultativ auch Stenographie und in den beiden ersten Klassen mit Genehmigung der obersten Schulbehörde auch kaufmännisches Rechnen, einfache und doppelte Buchführung.

Der räthige Mörder Anton Seidl, Gerbergeselle aus Lutawitz in Böhmen, der in Burzen Anfang Juni seine Geliebte, die ledige Hertel ermordet hat, ist in Zinst in Tyrol verhaftet worden und sieht seiner Auslieferung an sächsische Gerichte entgegen. Nämlich 3 Monate hat sich also dieser Verbrecher dem strafenden Arme der Gerechtigkeit zu entziehen vermocht, gewiß ein Zeichen großer Raffinerie.

Leipzig. Das alte Börsegebäude am Raschmarkt hat jetzt ein freundliches Aussehen erhalten, da es berufen ist, in seinem großen Saal die Stadtverordneten zu ihren Plenarsitzungen künftighin aufzunehmen. Die innerliche bauliche Umgestaltung ist in

der Hauptsache vollendet und damit zugleich die prächtige Saaldecke wieder hergestellt. Letztere zeigt einen reichen künstlerischen Schmuck.

Der neue Schlachthof am Bayerischen Bahnhof, welcher der Stadt Leipzig 3,756,377 M. kosten wird, geht seiner Vollenbung entgegen. Eine Deputation des Rathes hat die fertigen Theile dieses riesigen Etablissements besichtigt und sich höchst befriedigend darüber ausgesprochen. Die kleinen Fleischer, welche kein eigenes Fuhrwerk haben, werden das Fleisch gegen billiges Fuhrlohn vom Schlachthofe in ihre Läden gefahren bekommen.

Aue. In der Nacht zum 22. August ist der 21 Jahr alte Expedient Gust. Ferd. Busch in Bodau nach einem vorausgegangenen unbedeutenden Streit von dem 32 Jahr alten Fleischergehilfen Friedr. Otto Ebert mit einem scharfen Taschenmesser ermordet worden. Der Mörder wurde verhaftet.

Aus dem Vogtlande. Während noch vor zwei Jahrzehnten, wo die fern von der Eisenbahn gelegenen Waldungen ihre Produkte nur schwer an den Mann bringen konnten, die Pechgewinnung in den Wäldern des Vogtlandes und des Erzgebirges sehr bedeutend war, geht dieselbe jetzt von Jahr zu Jahr weiter zurück. So werden im Forstbezirke Eibenstock, wo ehemals die Einnahmen für Fichtenharz eine wichtige Rolle spielten, gar keine Bäume mehr verrigt, und nur in den königlichen Forsten des Auerbacher und Schönedor Reviers werden die früher zur Harzgewinnung bestimmten Bestände weiter verrigt, neue dagegen nicht dazu benutz. In einigen Privatwaldungen wird die Picherei gleichfalls noch fortbetrieben; doch fehlen darüber die statistischen Nachweise. In den beiden genannten Staatsrevieren wurden im Jahre 1886 im Ganzen 3283 1/2 kg Kesselp- oder Selbpech, 623 kg Griesen- oder Schwarzpech gewonnen und dafür 2283 M. 45 Pf. eingenommen. Da jedoch die Gewinnungskosten sich auf 1012 M. 56 Pf. belaufen, so stellt sich der Reinertrag nur auf 1270 M. 89 Pf. Die Harzgewinnung, die von 1884 auf 1885 schon um 44 Proz. gesunken war, ist von 1885 auf 1886 abermals um 30,83 Proz. zurückgegangen. Der Preis des Griesenpeches blieb derselbe wie 1885; dagegen stieg das Kilo Kesselp- von 65,57 auf 66,05 Pf. Die Ursache des Rückganges der Picherei ist darin zu suchen, daß infolge der zahlreichen Holzschleifereien und der neuen Bahnlilien das Holz theurer verkauft werden kann als früher, und daß auch Amerika mit seinem billigen Pech der deutschen Harzgewinnung einen Stoß versetzt hat. Die Picher, jene ruhigen Gestalten, die früher die Waldungen des Vogtlandes durchstreifen, werden wohl bald ganz verschwinden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Besserung im Befinden des Kaisers nimmt ihren stetigen Fortgang. Die Beschwerden sind feltener und weniger heftig geworden. Die Ueberlieferung des Kaisers nach Berlin ist für die nächsten Tage in Aussicht genommen.

Die Auflösung des deutsch-englischen Vertrages über das evangelische Bisthum Jerusalem wird in der „Nordd. Allg. Ztg.“ wie folgt begründet: „Die Gründe zu diesem Schritt sind darin zu suchen, daß erstlich die abhängige Stellung, in welche die deutsche Gemeinde in Jerusalem zu der anglikanischen Schwesterkirche gerathen war, den Verhältnissen Deutschlands nicht entsprach. Die Vereinigung der beiden Kirchen in dem Bisthum Jerusalem hatte von vornherein der evangelischen deutschen Kirche und Gemeinde nicht die gleichen Rechte gewährt. Der von Preußen zu ernennende Bischof sollte nach anglikanischem Ritus geweiht werden und die 39 Artikel des anglikanischen Glaubensbekenntnisses unterzeichnen, wodurch praktisch die Vorschriften der deutsch-evangelischen Kirche ausgeschlossen wurden. Sodann hatte der Erzbischof von Canterbury, das Haupt der anglikanischen Kirche, sich ein Veto gegen den von Preußen Erwählten vorbehalten. Der Gedanke des Königs Friedrich Wilhelm IV., im Bisthum Jerusalem einen Vereinigungspunkt aller evangelischen Kirchen herbeizuführen, ist nicht nur nicht verwirklicht worden, sondern diese Kirchen sind in ihrer nationalen Isolirung verblieben, eine Annäherung auf der Basis der unbedingten Gleichheit der evangelischen Kirche Preußens mit der anglikanischen ist überhaupt nicht erreichbar. Ferner hatten die Interessen der deutschen Gemeinde durch den Bischof niemals Unterstützung gefunden, sondern sie mußten vom preussischen oder deutschen Konsul wahrgenommen werden, der gemeinsame Bischof erschien nie in der deutschen Kapelle, weil er in dieser, die nicht nach englischem Ritus geweiht sei, keinen Gottesdienst abhalten könne. Endlich aber haben sich in diesen vierzig Jahren auch die äußeren Verhältnisse der deutschen Gemeinde völlig geändert. Sie übertrifft die englische Kolonie an Zahl, besitzt eigene Kapelle, Schule, Geistliche und Lehrer, vorzügliche Krankenhäuser und es fehlt ihr nur noch

das eigene Gotteshaus, um vor der Welt ihre vollständige und unabhängige Organisation darzutun, welche preussischerseits nunmehr angestrebt wird.“

Ein schrecklicher Unglücksfall, bei dem sechs Menschenleben zu beklagen sind, hat sich am 22. August Vormittags im Nordosten von Berlin, in der Prenzlauer Allee, auf dem Bau des städtischen Siechenhauses zugetragen. Das stattliche Gebäude, welches drei hohe Stockwerke zeigt, hat als Bekrönung ein fast stockwerk-hohes Gesims aus dunkelrothen verzierten Blendsteinen. Die der Stadt zugekehrte Seite ist vollendet und es sollte die an der Prenzlauer Allee gelegene Seite dieser Gesimsverzierung fertiggestellt werden. Die Fenster des Hauses sind immer doppelt ausgebrochen, je zwei nur durch einen schmalen Pfeiler getrennt. Ueber dem dritten Stockwerk am Fuße des Gesimses war das Gerüst, das aus dicht gefügten Bohlen bestand, an Rüststangen befestigt. Während nun eine Gruppe Arbeiter an dem Gesims beschäftigt war, kippte der fertiggestellte Theil, etwa in der Ausdehnung von 6 Fenster Front, nach vornherüber und fiel auf das Gerüst. Dieses wurde durch die Last des Gesimses durchgeschlagen und die Arbeiter fielen sammt der Gerüstlage, welche die Negriegel durchschlug, über drei Stock hoch herunter. Der furchtbare Fall, der natürlich eine gewaltige Detonation verursachte, rief sofort die zahlreichen Arbeiter, die auf dem großen Terrain in sechs Abtheilungen mit Ausschachtungen und Mauern beschäftigt sind, herbei. Alle Leichen wurden fünf Maurer und der Polier Borst aus den Trümmern hervorgezogen. Die Namen der getödteten Maurer sind Sellack, Wendt, Plato, Beyer und Hammer. Letzterer zeigte noch Spuren von Leben, starb aber bald. Die Verunglückten waren sämmtlich verheirathet. Schwer verwundet ist auch der den Bau leitende Bau-führer Dalm, der durch die herabfallende Masse angeblich einen Bruch des Kreuzes erlitt. Er wurde in einer Droschke nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. Schwer verwundet ist ferner ein Steinträger Rudolf und ein anderer Arbeiter. Die beiden Letzteren fanden in dem katholischen Krankenhause Aufnahme. Die sechs Leichen wurden von den auf dem Bau befindlichen Arbeitern auf den Boden gelegt und durch Leinwanddecken dem Anblick entzogen. Gegen 1 Uhr erschienen zwei polizeiliche Leichenwagen, um die Körper der Verunglückten nach der Morgue zu fahren. Wem die Schuld an dem Unglücksfall trifft, wird die bereits eingeleitete polizeiliche Untersuchung ergeben.

Nordhausen. Die Vereinigung der hiesigen Branntweinfabrikanten beschloß, eine gemeinschaftliche Spiritus-Einkaufs-Gesellschaft zu bilden, und mit denjenigen Brennereien, sowie Spiritusfabriken in Verbindung zu treten, welche sich der Gesellschaft für Spiritus-Verwertung nicht anschließen, unter Zusage der Abnahme des Gesamtverbrauchs.

Oesterreich. Aus Omunden wird gemeldet, daß der Traunsee ausgetreten sei und die angrenzenden Straßen überschwemmt hat. Wegen der vollständigen Ueberschwemmung der Station Ebensee ist der gemeinsame Personen- und Güterverkehr auf der Strecke Traunsee-Jschl bis auf Weiteres eingestellt.

Oesterreich-Ungarn. In diesen Tagen erfüllt sich ein Zeitraum von 9 Jahren, daß die Oesterreicher in Serajewo, die Hauptstadt Bosniens, einrückten, womit die Okkupation dieses Landes und der Herzegowina beendigt war. Damit war aber freilich noch nicht viel erreicht, denn es galt vor Allem, das Insurgenten- und das hiermit eng zusammenhängende Räuberwesen, das sich noch überall in den okkupirten Provinzen bemerklich machte, zu unterdrücken, die durch den Herrschaftswechsel aufgeregte und von den türkischen, montenegrinischen u. Serbischen in Aufrechterhaltung einheimische Bevölkerung zu beruhigen, mit dem Schlandrian der türkischen Verwaltung aufzuräumen und dafür der Bevölkerung die Befreiung und Kultur des Westens zu bringen. Es galt da zahllose Schwierigkeiten zu überwinden und in den ersten Jahren nach der Okkupation schien es manchmal, als sollte die ganze mühevollen Arbeit umsonst sein. In dessen, heute, nach 9 Jahren, beginnt die Kulturarbeit Oesterreichs in den neuen Provinzen sichtlich Früchte zu tragen. In der Bevölkerung ist längst das Vertrauen zu dem neuen Regime eingezogen, ein Reg. ausgezeichneter Kunststrafen breitet sich über das ganze Land, auch mehrere Eisenbahnlilien durchschneiden dasselbe und in administrativer und gesetzgeberischer Beziehung ist überhaupt Alles gethan, was sich eben bei den eigenartigen Verhältnissen in „Neu-Oesterreich“ thun ließ. Die Rekrutierungen vollziehen sich in ordnungsgemäßer Weise, von Aufstandsversuchen ist längst keine Rede mehr und auch die Räuberbanden sind im Großen und Ganzen ausgerottet, wenngleich freilich auch jetzt noch in den entlegeneren Gegenden Bosniens und der Herzegowina hier und da Banden aufstauen. Nur was die Entwicklung von Handel, Ackerbau und Industrie anbelangt, so hat in dieser Beziehung auch

die österreichische Verwaltung noch keine nennenswerthen Erfolge aufzuweisen; bei den Zuständen indessen, wie sie unter der Herrschaft der Koslews in den beiden Ländern sich herangebildet hatte, war aber auch ein rascher Umschwung auf diesen Gebieten gar nicht zu verlangen. Jedenfalls haben aber die neun Jahre österreichischer Verwaltung dargethan, daß sich Bosnien und die Herzegowina unter den Fittigen des Doppeladlers entschieden wohler befindet, als unter dem Glanze des Halbmonds und gewiß wird „Neu-Oesterreich“ noch einer besseren Zukunft entgegengehen.

Frankreich. Der Kriegsminister hat verfügt, daß diejenigen Offiziere, welche wegen derzeitigen schlechten Gesundheitszustandes von der Theilnahme an den bevorstehenden großen Manövern entbunden zu werden wünschen, ärztlich zu untersuchen, und falls ihre Krankheiten für unheilbar befunden werden, sofort in den Ruhestand zu versetzen sind. Diejenigen, welche noch nicht ruhegehaltensfähig sind, werden zur Verfügung gestellt, bis sie das vom Gesetz für die Pensionirung vorgeschriebene Dienstalter erreicht haben. Dieselbe Maßregel wird auch für die Generale in Anwendung kommen, die nur auf ihr Verlangen und nicht von Amtes wegen in den Ruhestand versetzt werden können.

Der Ubcacforauer Wald bei Nizza steht in Flammen. Das Feuer nimmt erschreckend riesige Dimensionen an. Mehrere Menschenleben sind zu beklagen.

Italien. In Sizilien sind wieder mehrere Bauernrevolten gegen die Behörden anlässlich der Cholera vorgekommen. In Leonforte rückten bewaffnete Bauern gegen die als Giftmischer verschrieenen Carabinieri aus; das Gewehrfeuer dauerte sechs Stunden. Ein Bauer blieb todt, mehrere wurden schwer verwundet, 80 wurden verhaftet. Soldaten aus der Garnison von Messina trafen zur Verstärkung der Sicherheitsorgane in Leonforte und anderen kleinen Orten ein. Am 18. August zählte man 31 Kranke und 21 Tode an der Cholera in Palermo; in Neapel sind mehrere verdächtige Fälle im weiblichen Provinzialasyl vorgekommen.

England. Ganz England wird von der regierungsseitig beschlossenen Unterdrückung der irischen Nationalliga beherrscht und mit größter Spannung sieht man den für Donnerstag im Unterhause hierüber angekündigten Debatten entgegen. Indessen scheint die Angelegenheit nicht den für das Ministerium Salisburg

bedenklichen Verlauf nehmen zu wollen, den man zuerst befürchtete. Chamberlain, von dem es hieß, daß er mit seinen speziellen Anhängern Stellung gegen die Regierung in dieser Frage nehmen werde, hat in einer zu Birmingham gehaltenen Rede erklärt, daß er zwar mit der Unterdrückung der Liga nicht einverstanden sei, aber dennoch fortfahren werde, die allgemeine Politik der Regierung zu unterstützen, ebenso werde er auch fernerhin für die Aufrechterhaltung der Vereinigung Irlands mit England eintreten. Der Adressensturm, den die Opposition im Unterhause an die Königin zu Gunsten der Aufhebung der Proklamation, welche die Unterdrückung der irischen Landliga ausspricht, insceniren will, hat also von vornherein keine Aussicht auf Erfolg, da die Unionisten auch weiterhin mit der Regierung gehen wollen. Vermuthlich wird sich aber Mr. Gladstone die schöne Gelegenheit nicht entgehen lassen, abermals gegen die irische Politik der Regierung loszudonnern und sich hierdurch bei seinen irischen Freunden einen neuen Stein ins Bret zu setzen.

Augenblicklich beschäftigt in England die in beiden Häusern des Parlaments zur Vorlesung gelangte Proklamation über die Staatsgefährlichkeit der irischen Nationalliga das allgemeine Interesse. Diese in ihren Folgen kaum berechenbare Proklamation hat folgenden Wortlaut: „Da wir überzeugt sind, daß in Irland eine Verbindung besteht, bekannt unter dem Namen die irische Nationalliga, und daß diese Verbindung in Theilen von Irland gewaltthätige Handlungen und Einschüchterung fördert und zu denselben aufwiegelt und die Rechtspflege beeinträchtigt, erklären wir, der Lord General-Statthalter und Gouverneur von Irland, auf Rath des geheimen Rathes, sowie kraft des Abschnitts des irischen Strafrechtsgesetzes von 1887 und jeder uns dadurch verliehenen Machtbefugniß und Autorität, durch diese unsere Sonder-Proklamation, von heute ab, die genannte Verbindung, bekannt als die irische Nationalliga, als gefährlich. Diese Proklamation soll promulgirt werden durch ihre Veröffentlichung in der Dubliner Amtszeitung, sowie durch Anschlagung einer gedruckten Abschrift derselben an jeder Polizeistation oder Kaserne und in jedem Orte in Irland, wo Gerichtsverhandlungen abgehalten werden. So geschehen in der Rathskammer, Dubliner Burg, am 19. August 1887. Gott erhalte die Königin!“

Bulgarien. Der feierliche Einzug des Prinzen Ferdinand in Sofia erfolgte am 22. August. Derselbe

begab sich nach der Rathskammer, wo ein Leberum stattfand und sodann in das fürstliche Palais.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 22. August.

Auf dem heute abgehaltenen Schlachtviehmarkt waren 483 Rinder, 1061 Schweine (976 Land- und 85 Ungarische), 1054 Hammel und 210 Kälber oder in Summa 2808 Schlachtstücke, 339 mehr, als auf dem vorwöchigen Hauptmarkt zum Verkauf gestellt. Trotz dieses starken Auftriebs gehobelt sich das Verkaufsgeschäft in Rindern und Hammeln zufriedenstellend und auch in Kälbern mittelgut, während der Geschäftsgang in Schweinen allerdings schleppend verlief. Primaqualität von Rindern wurde pro Centner Schlachtgewicht mit 52—56 M. und Mittelwaare, einschließlich gutgemästeter Kälber, mit 46—50 M. bezahlt. Ausgesucht schöne Stücke erzielten noch über die höchste Notierung, geringe Rinder aber waren noch erheblich unter 46 M. erhältlich. Von Bullen hatte man nicht weniger als 131 Stück zum Verkauf gestellt und es galt davon der Centner Fleischgewicht zwischen 40 und 48 M., doch blieben in dieser Schlachthierlei nicht unerhebliche Ueberstände. Noch fand sich zum ersten Mal in diesem Spätsommer ein Posten von 12 Stück Weiderindern aus den norddeutschen Märkten, welche zu entsprechenden Preisen gern gekauft wurden. Hammel zogen im Preise um 6 Prozent an und es wurden für das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilo Fleischgewicht 56—59 M., für das Paar Landhammel in derselben Schwere aber 49—52 M. angelegt. Sogenannte Aufschußschafe und Weidehammel fehlten vollständig. Für den Centner Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung legte man 43 bis 46 M. und von jenen zweiter Leistung 40—42 M. an, indeß der Centner lebendes Gewicht von 78 Mecklenburgern bei 16 bis 20 Prozent Tara 46—48 M. erzielte. Von den ungarischen Bontoniern, welche schon seit Anfang Juni auf dem diesigen Schlachtviehmarkt nicht mehr geführt worden waren, bezahlte man für den Centner lebendes Gewicht bei 40—50 Pfund Tara 49 und 50 M. In allen Schweinesorten blieben des zu starken Auftriebs halber bedeutende Posten unverkauft stehen. Das Kilo Kalbfleisch kostete je nach Güte der Stücke 85—110 Pfg. Der Marktbesuch seitens hiesiger wie auswärtiger Fleischer war ein mittelmäßiger. — Während der vorigen Woche sind in den Schlachthäusern des Establishments 289 Rinder, 473 Hammel, 883 Schweine und 652 Kälber oder in Summa 2807 Stücke geschlachtet worden.

Telegraphische Depeschen.

Wien. Nach den neuesten Meldungen aus Persien dauern die Anfälle bei der Erzherzogin Maria Josepha noch an, jedoch weniger heftig. Der Puls und die Temperatur sind regelmäßig, der Kräftezustand ist gut.

Spartasse in Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditions-Tag: Sonnabend, den 27. August, Nachmittags von 3—6 Uhr.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nachdem der neue Straßentrakt zwischen Possendorf und Kleincarsdorf dem öffentlichen Verkehr übergeben worden ist, haben die betheiligten Wegebaupflichtigen die Einziehung

- a) des entbehrlich gewordenen alten Kommunikationswegetraktes zwischen genannten beiden Orten, Nr. 738 des Flurbuchs von Possendorf und 435 des Flurbuchs von Quohren, jedoch unter Beibehaltung des Wegetheils hinter dem Dorfe Possendorf bis zur Parzelle Nr. 218 als Wirtschaftsweg für die betreffenden Possendorfer Grundstücksbesitzer, sowie zweier zwischen dem alten und dem neuen Wegetrakte gelegener Fußwege, als:
- b) des im Flurbuche von Possendorf unter Nr. 722 aufgeführten und
- c) des im Flurcroquis nicht besonders ausgezeichneten, die Possendorfer Parzellen Nr. 219, 220, 668, 669 und 683 durchschneidenden Fußweges und zwar insoweit dieser letztere überhaupt öffentliche Eigenschaft besitzt,

als öffentliche Wege hier beantragt.

Es wird dies gemäß § 14 Abs. 3 des Wegebaugesetzes vom 12. Januar 1870 mit dem Bemerkten hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen hiergegen binnen 3 Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen sind.

Dippoldiswalde, am 20. August 1887.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Kefinger.

Friedrich.

Zwangs-Versteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen **Karl Gotthelf Kempe** eingetragenen Grundstücke:

- 1. Haus mit Garten und Feld, Folium 12 des Grundbuchs, Nr. 14 des Brandversicherungskatasters, Nr. 5, 92, 101 des Flurbuchs für Rechenberg, 29, a groß, mit 33,ss Steuereinheiten belegt, auf 3408 M. geschätzt,

- 2. Wiese und Feld, Folium 61 des Grundbuchs, Nr. 77 c, 77 h, 78 c, 79 a des Flurbuchs für Rechenberg, 34, a groß, mit 6,rs Steuereinheiten belegt, auf 1220 M. geschätzt,

sollen im hiesigen Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden und ist **der 4. Oktober 1887, Vormittags 9 Uhr,** als Anmeldetermin,

ferner

der 19. Oktober 1887, Vormittags 9 Uhr, als Versteigerungstermin,

sowie

der 2. November 1887, Vormittags 9 Uhr,

als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden. Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf den Grundstücken lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Frauenstein, am 18. August 1887.

Königliches Amtsgericht.

Goldt.

Verbot.

Das Einsammeln von Preiselbeeren auf den Altenberger, Schmiedeberger und Bärenfelder Staatsforstrevieren vor dem 5. September dieses Jahres wird hiermit bei 3 Mark Strafe verboten und im Uebrigen nur nach Sonnenaufgang und vor Sonnenuntergang gestattet.

Dieses im Interesse der Bevölkerung zur Verhütung des Abpflückens unreifer Beeren erlassene Verbot wird der Beachtung empfohlen.

Die Forstrevierverwaltungen zu

Schmiedeberg, Altenberg, Bärenfeld.
Winter. Grohmann. Klette.

Allgemeiner Anzeiger.

Ein schönes Gut,

2 Stunden von Dresden, 40 Ader, neue Gebäude, vollständiges lebendes und todttes Inventar, volle und schöne Ernte, soll sofort verkauft werden. Selbstkäufer erfahren alles Nähere, wenn sie ihre Adresse unter A. B. postlagernd Kreischa einsenden.

Zur Herbstsaat empfiehlt

reines Knochenmehl

Holzmuhle Pressendorf. L. Macher.

1 Brettschneider wird sofort gesucht bei Karnahl, Ulberndorf.

Neue Kartoffeln

verkauft F. Kobis.

Ein starker Zughund,

2 Jahre alt, auch sehr wachsam, ist in gute Hände billig zu verkaufen. Näheres erteilt **Geinrich Kästner, zur alten Pforte.**

Bernh. Walter,
Dippoldiswalde,
Ecke der Herren- und Schuhgasse

Normal-Bemden, Originalfabrikat, à 6 —
Normal-Bemden, Imitat . . . à 5 —
Reform-Bemden, Baumwolltricot à 3,75
Schlafdecken, Hemdenstoffe, Strickgarn,

Strickbrosen,
Unterhosen,
Unterjäckchen,

Tricotstoffe,
Meter von
10 Mark an.
Cravatten etc.

Normalbekleidungs-
und
Herren- u. Knaben-Garderobe-Geschäft.

Maximilian Zemmrich

Dippoldiswalde empfiehlt Dippoldiswalde

Schwarze Seidenstoffe

in nur prachtvollen Qualitäten
mit zweijähriger Garantie des Tragens.

Dank.

Heimgeliebt von dem Grabe unserer guten Gattin,
Mutter und Schwester,

Frau Christiane Caroline Richter,
geb. Weinhold,

welche im Alter von 74 Jahren 9 Monaten 10 Tagen
nach einem mühevollen Leben und langem Leiden von
uns geschieden ist, sagen wir allen Nachbarn und
Freunden, sowie Allen, die ihr das Geleit zur letzten
Ruhesstätte gaben und ihren Sarg so schön mit Kränzen
schmückten, unsern herzlichsten Dank.

Liebe Gattin und Mutter ruhe nun sanft in
Deiner Gruft.

Deines Gatten und Tochter Liebe
Weinet heiße Abschiedstränen
Einer wahrhaft guten Seele nach,
Doch den Jammer und das bange Sehnen
Stillt nur Hoffnung auf den ew'gen Tag,
Wo der Geist erwacht und der Schleier fällt —
Ew'ges Wiedersehen in der neuen Welt.

Obercarsdorf und Schellerhau, am Begräbnis-
tage, den 20. August 1887.

Der tieftrauernde Gatte **Christ. Frdr. Richter**
und **Christiane Rüdiger**, Tochter.

Einladung zur Generalversammlung der Kaltwasser-Bade-Anstalt.

Nachdem bereits seit einer Reihe von Jahren die
Einnahmen zur Bestreitung des Aufwandes bei der
hiesigen Kaltwasser-Badeanstalt nicht ausreichend ge-
wesen, macht sich nothwendig, über den Fortbestand,
beziehtlich Beschaffung von Mitteln, Beschluß zu
fassen. Es werden deshalb die Inhaber der zur Er-
richtung genannter Anstalt ausgegebenen Aktien hier-
mit aufgefordert, sich zu der

Sonabend, den 3. September, Abends 8 Uhr,
im Rathhaus, große Saalstube,
stattfindenden **General-Versammlung**
möglichst zahlreich einzufinden.

Tages-Ordnung:

1. Berichterstattung über den Stand der hiesigen
Kaltwasser-Badeanstalt.

2. Beschlußfassung wegen Forterhaltung des Bades
und Beschaffung der zur Befriedigung der Stadtge-
meinde an unsere Anstalt zustehenden Ansprüche er-
forderlichen Mittel, event. Ueberlassung der Badeanstalt
an die Stadtgemeinde Dippoldiswalde gegen Verzicht
derselben auf ihre Ansprüche.

Zum Eintritt berechtigt sind nur die Besitzer von
Aktien. Nicht erscheinende Aktionäre werden als dem
gefaßten Beschluß beitretend erachtet.

Dippoldiswalde, am 11. August 1887.

Der Verwaltungsrath
der Kaltwasser-Badeanstalt,
durch **H. Linde**.

Die Hebammen-Stelle
in **Sartmannsdorf** bei Frauenstein wird mit
Ende d. J. vacant. Bewerber um dieselbe mögen sich
bei hiesiger Ortsbehörde melden und vorstellen.

Zimmermann, Gem.-Vorst.

Kartoffel-Verkauf.

Sehr gut kochende weiße **Speise-Kartoffeln**
verkauft in großen und kleinen Posten

Rittergut Nöthnitz.

Neue Kartoffeln,

sehr schön, bei **Fuhrmann Donath.**



enthaltend ergötliche Ganklerkniffe in der
sog. Weinveredelung!!! — welche Broschüre —
sowie mein ausführlicher Preis-Courant —
von meinen 23 Centralgeschäften und meinen
700 Filialen auf Verlangen gratis & franco
gerne zugesandt werden, und dann werden
Sie gewiss keine anderen, als nur
No. 71. **Oswald Nier'sche**
chemisch untersuchte, garant. reine
ungegypste französische
Naturweine
trinken.
Von 45 Pfennig pro 1/2-Lit. „O.N. Carston“,
80 Pfg. pro 1/2 u. Mk. 1,50. pro 1/2 Liter an.
Filiale bei:
August Frenzel in Dippoldiswalde
u. **Fried. Ernst Wolf in Glashütte.**

1 Zucht-Bulle,

1 1/2 jährig, normal und schön, ist zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine neuemelkene junge Kuh,

überzählig, steht zu verkaufen bei
Löwyer in Pöfendorf, beim Chauffeehause.



Ein starker Transport

Zuchtkühe,

zum Kalben und mit Kälbern,
trifft morgen ein und steht zum Ver-
kauf bei **C. Glöckner in Reichstädt.**

Per 1. Oktober sucht ein
sauberes Hausmädchen
Frau **Sermann Rosf.**

Ein Fleischer,

der zu fahren versteht, wird bis 1. September gesucht.
S. Göll, rother Hirsch, Dippoldiswalde.

Ein Schmiedegessele

auf dauernde Arbeit gesucht von
Robert Heerkloz in Reichstädt.

Ein tüchtiger Schneidemüller

auf einfache Gatter und 1 junger Mann von 17
bis 20 Jahren wird zum Bedienen der Holzwool-
maschinen gesucht. Letzterer möchte aber einiges
Verständniß vom Schleifen der Hobelmesser haben.
Persönlich zu sprechen Sonntag, den 28. d. M.,
von 1/2 bis 1/5 Uhr in der Restauration zum
„**Amthof**“ von **Wilhelm Piesch.**

Ich suche einen kräftigen

Tagelöhner

bei aushaltender Arbeit und gutem Lohn.
Dippoldiswalde. **C. Köllig.**

Achtung!

Tüchtige Erd- und Felsenarbeiter
finden bei gutlohnender Arbeit aushaltende Beschäf-
tigung.
Otto Unger,
Tonaschmiede bei **Beesenstein.**

Ein anständiger junger Mann sucht ein
einfach möblirtes Zimmer mit Bett
per 1. Oktober. Offerten mit Preisangabe an die
Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu vermieten.
Eine **Stube mit Küche und Kammer, 1. Etage,**
sogleich oder später zu beziehen.
Dippoldiswalde, **Brauhostraße Nr. 302.**

Gasthof Reinholdshain.

Sonntag, den 28. August,
Jugend-Vogelschießen,
Anfang punkt 3 Uhr,
verbunden mit Garten-Concert
und **starkbefestigter Ballmusik,**
wozu freundlichst einladen **die Vorsteher.**

Gasthof in Obercunnersdorf.

Sonntag, den 28. August,
Vogelschießen und Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Ernst Pösig.**

Bad-Hôtel Kipsdorf.

Das angekündigte **Vogelschießen** konnte wegen
ungünstigem Wetter vergangenen Sonntag nicht abge-
halten werden und findet daher noch Sonntag, den
28. August statt. **Die Verwaltung.**

Turnverein.

Heute **Donnerstag** Abends 9 Uhr soll ein **Ver-
eins-Abend** im Vereinslokal, goldner Stern, ab-
gehalten werden. Bericht vom Deutschen Turntag in
Koburg. Nachdem eine Besprechung über die **Männer-
riegen**, und werden daher die Mitglieder der Männer-
riegen um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Turnrath.

Erinnerung.

Sonabend 1/9 Uhr **Vereins-Abend.** D. V.

Jugendverein Reichstädt.

Sonabend, den 27. August, **Versammlung**
im Vereinslokal. — Das Erscheinen aller Mit-
glieder ist erwünscht. **Die Vorsteher.**

Schützen-Gesellschaft Dippoldiswalde.

Sonntag, den 28. August,
Reiterschießen,
verbunden mit **Aus- u. Einzug der Schützen.**
Das Direktorium.

Militärverein Schmiedeberg u. U.

Sonntag, den 28. August, Nachmittags 4 Uhr,
Monats-Versammlung.
Um pünktliches Erscheinen ersucht **der Vorstand.**

Militärverein zu Reichstädt.

Sonntag, den 28. August,
Vereins-Kränzchen
im **Gasthofe** des Herrn **Körner.** Anfang Nach-
mittags 4 Uhr. Es werden hierdurch die geehrten
Kameraden mit ihren Frauen resp. Jungfrauen freund-
lichst eingeladen. Gäste, durch Mitglieder eingeführt,
sind willkommen. Zahlreicher Beteiligung sieht mit
kameradschaftlichem Grusse entgegen
der Vorstand.

General-Versammlung

des **Krankenunterstützungs-Vereins „Eintracht“**
(eingeschriebene Hilfskasse)
für **Schlottwitz und Umgegend**
Sonntag, den 4. September, Nachmittags 4 Uhr.
Tages-Ordnung:
Besprechung in Vereinsangelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**